

Sommersemester 2012

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.



Frauen informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen

Westring 67 • 34127 Kassel • Telefon: 0561 / 893136

E-Mail: info@ff-kassel.de • Web: www.ff-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind. Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 113 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die Dozentinnen und Dozenten aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen. Wie in jedem Semester stellen sich wieder WissenschaftlerInnen der Universität Kassel aus der IAG FG vor, dieses mal Prof. Dr. Elisabeth Tuidor, Mart Busche und Miriam Trzeciak aus dem Fachgebiet „Soziologie der Diversität“ des FBs 05 (S. 32). Aufmerksam machen möchten wir Sie besonders auf die Vortragsreihe der IAG FG, die sich passend zur *documenta* mit dem Thema „Kunst und Gender“ beschäftigen wird (S. 11).

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

Was ist das Studienprogramm?	03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung	04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden?	04
Abschluss / Module des Studienprogramms	05
Mitglieder des Koordinationsausschusses	05
Modulbeschreibungen	06
Beteiligte DozentInnen	08

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm	10
Vortragsreihe der IAG FG	11
FB 01 Humanwissenschaften	12
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften	14
FB 05 Gesellschaftswissenschaften	20
Kunsthochschule Kassel	29

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung	31
WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel	32
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung	33

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Gleichstellungskommission	35
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel	37
Frauenbeauftragte der Fachbereiche	38

Frauenförderung und -Institutionen

Mentorinnen-Netzwerke	39
Familiengerechte Hochschule	40
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards	43
Professorinnenprogramm	44
Autonomes Frauenhaus Kassel	45
FrauenLesbenZentrum	47
Frauen informieren Frauen e.V.	48
Sicherheit auf dem Campus	50

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport	51
Impressum	52

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach

Prof. Dr. Mechthild Bereswill

(ab 01.04.2012:

Prof. Dr. Helen Schwenken und

Prof. Dr. Elisabeth Tuidler)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Folkert Degenring

Studentin:

Magdalena Apel

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	<p>Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> <p>Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p>
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Beteiligte DozentInnen

FB 01 - Humanwissenschaften

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
bereswill@uni-kassel.de

Isabel Carqueville, M. A. • Erziehungswissenschaft
isacarqueville@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft
eglaser@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
neuber@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters
mark.schroedter@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und interkulturelle Bildung
mwestphal@uni-kassel.de

Dr. Kerstin Wolff • Erziehungswissenschaft
wolff@addf-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik
susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Dr. Folkert Degenring • Anglistik
folkertdegenring@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik
cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Anglistik / Amerikanistik
goeske@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik
larsheiler@uni-kassel.de

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie
Ilse.Muellner@uni-kassel.de

Jana Piper • Germanistik
janapiper@uni-kassel.de

Susanne Schul, M.A. • Germanistik / Mediävistik
schul@uni-kassel.de

Prof. Dr. Jan-Henrik Witthaus • Romanistik
witthaus@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte
ibaum@uni-kassel.de

Mareike Böth, M. A. • Geschichte der Frühen Neuzeit
mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität
mart.busche@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte
stefanie.dick@uni-kassel.de

Dr. Antje Flüchter • Geschichte
fluechter@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sabrina Funkner, M. A. • Geschichte

Prof. Dr. Kerstin Jürgens • Mikrosoziologie
juergens@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie
lippert.renate@web.de

Babette Reicherdt, M. A. • Geschichte der Frühen Neuzeit
Babette.Reicherdt@uni-kassel.de

Prof. Dr. Christoph Scherrer • Globalisierung und Politik
scherrer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Helen Schwenken • Globalisierung und Politik
Helena.Schwenken@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität
m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidter • Soziologie der Diversität
tuidter@uni-kassel.de

Kontaktdaten der Dozentinnen zum kunstwissenschaftlichen Seminar (S. 29)

Dr. Silke Förschler • Silke.Foerschler@uni-kassel.de (Grako „Dynamiken von Raum und Geschlecht“)

Anne Mariss • anne.mariss@uni-kassel.de (FB 05, Geschichte der Frühen Neuzeit)

Veranstaltungen des Studienprogramms

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Ort: Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1221
Zeit: Mi., 18.04.2012, 16 - 18 Uhr
Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

Vortragsreihe der IAG FG „Kunst und Gender“

Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort: Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0212
Zeit: jeweils Mi. 18 - 20 Uhr

25.04.2012 **Kunst, Gender und Gewalt in der amerikanischen Literatur**
Dr. Lars Heiler, Universität Kassel

09.05.2012 **Un/Möglichkeiten queerer Politik in Kunst und Wissenschaft**
Prof. Dr. Barbara Paul, Universität Oldenburg

23.05.2012 **Maria_queer - Eine Ausstellung provoziert Geschlechterbilder**
Diana Dickel, Frauenstudien- und Bildungszentrum in der EKD,
Hofgeismar

06.06.2012 **Das Unbehangen am Rande der Schönheit**
Juliane Gallo, Kassel

13.06.2012 **„Abuse Of Power Comes As No Surprise“ - Nicht-hierarchische
Strukturen und Gemeinschaftsprojekte in der bildenden Kunst**
Prof. Dr. Mathilde ter Heijne, Universität Kassel - Kunsthochschule

27.06.2012 **Überlagerungen der Bilder. De- und Rekonstruktionen von Ge-
schlecht im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit**
Prof. Dr. Silke Wenk, Universität Oldenburg

04.07.2012 **Hagar - Eine biblische Figur in Text und Bild**
Prof. Dr. Ilse Müllner, Universität Kassel
Prof. Dr. Martina Sitt, Universität Kassel - Kunsthochschule

Scheinerwerb:

Verfassen eines vertiefenden Essays mit Sekundärliteratur zu einem Vortragsthema von ca. 10 - 15 Seiten.

Studierende, die beabsichtigen, einen Schein im Rahmen der Vortragsreihe zu erwerben, melden sich hierfür bitte per E-Mail bei Sarah Hofsommer (sarah.hofsommer@uni-kassel.de) an, die je nach Themenwahl abklären wird, wer die Betreuung und Korrektur der Arbeit übernimmt.

FB 01 Humanwissenschaften - Erziehungswissenschaft

Jugendkulturen II - Skinheads in der DDR und Hippies in der BRD. Ein historischer Abriss zu Jugendkulturen in den beiden deutschen Staaten. Teil 2

Seminarleitung:	Isabel Carqueville, M. A.
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platjel-Str. 1, R. 1306
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

In diesem Semester wollen wir uns mit der Thematik Jugendkulturen in einer historischen Dimension beschäftigen. Wir werden uns einzelne Jugendkulturen bzw. Jugendszenen in den beiden deutschen Staaten anschauen und analysieren. Dabei werden auch die Geschlechterrollen eine Rolle spielen.

Eine hohe Lesebereitschaft wird vorausgesetzt.

Literatur:

Baacke, Dieter (1972): Jugend und Subkultur. 1. Aufl. München: Juventa-Verl. (Juventa-Paperback).

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. 3. Aufl. Weinheim: Juventa-Verl. (Jugendforschung).

Anmeldung:

Per E-Mail an isacarqueville@uni-kassel.de in der Zeit vom 02.03.2012 - 18.03.2012 sowie Rückmeldung an die Studierenden bis 23.03.2012.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Oliver Twist meets The Jack Roller - abweichendes Verhalten aus literaturwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive

Seminarleitung:	Dr. Anke Neuber / Dr. Folkert Degenring
Veranstaltungsart:	interdisziplinäres Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0019
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

In dem interdisziplinär angelegten Seminar setzen wir uns anhand der klassischen Einzelfallstudie aus den 1930er Jahren „The Jack Roller“ und des Romans *Oliver Twist* mit abweichendem Verhalten auseinander. Ergänzt wird die Lektüre dieser beiden englischsprachigen Werke durch aktuelle Texte zu Theorien abweichenden Verhaltens. Darüber hinaus werden wir abweichendes Verhalten aus geschlechtertheoretischen Perspektiven betrachten.

Das Seminar setzt die regelmäßige Lektüre von (englischsprachigen) Texten, die aktive Mitwirkung am wissenschaftlichen Diskurs der Gruppe und die Bereitschaft zur Übernahme von überschaubaren Textmoderationen voraus.

Die genaue Auswahl der Lektüre wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Sozialpädagogik im Kontext von Klasse, Ethnizität und Geschlecht

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mark Schrödter
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 1215
Zeit:	Mo. 12 - 14 Uhr

In dem Seminar wird der Frage nachgegangen, inwiefern das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch die zentralen, gerechtigkeitsrelevanten gesellschaftlichen Kategorien der Ungleichheit von Klasse und Milieu, »Rasse« und Ethnizität, sowie Geschlecht und Heteronormativität strukturiert wird. Dies wird exemplarisch anhand von politischen Debatten untersucht, in denen sozialstrukturelle Lösungen hinsichtlich dieser Ungleichheitsdimensionen diskutiert werden: der Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen, um Gender Mainstreaming und um Integration von Migranten. Das Seminar ist als Lektüre-Kurs angelegt.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Oliver Twist Meets the Jack-Roller

Seminarleitung:	Dr. Folkert Degenring / Dr. Anke Neuber
Veranstaltungsart:	interdisziplinäres Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0019
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

In dem interdisziplinär angelegten Seminar setzen wir uns anhand der klassischen Einzelfallstudie aus den 1930er Jahren „The Jack Roller“ und des Romans *Oliver Twist* mit abweichendem Verhalten auseinander. Ergänzt wird die Lektüre dieser beiden englischsprachigen Werke durch aktuelle Texte zu Theorien abweichenden Verhaltens. Darüber hinaus werden wir abweichendes Verhalten aus geschlechtertheoretischen Perspektiven betrachten.

Das Seminar setzt die regelmäßige Lektüre von (englischsprachigen) Texten, die aktive Mitwirkung am wissenschaftlichen Diskurs der Gruppe und die Bereitschaft zur Übernahme von überschaubaren Textmoderationen voraus.

Die genaue Auswahl der Lektüre wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Democratic Vistas? American Literatures, 1800 - 1860

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 4, R. 0005
Zeit:	Mo. 10 – 12 Uhr

With the 19th century, American literature enters its formative phase. In this second part of a survey lecture, I will discuss important works of American literature from the first decades of the Young Republic to the Civil War era. One of the central themes will be the claim, made by many orators and some writers of the period, that the United States, in order to achieve cultural independence from Britain, must evolve a distinctively American and „democratic“ literature. Other, related issues concern the vexed questions of gender, race, and class – in other words, the literary representation of women, blacks, and working class people in their attempt to get a fair share in the general “pursuit of happiness”. Apart from looking at major novels such as Cooper’s *Pioneers*, Hawthorne’s *Scarlet Letter*, and Melville’s *Moby-Dick*, we shall also study poetry, short stories, essays, and other nonfiction, including reviews, letters, slave narratives, and travel accounts, by various female and male writers.

Literatur:

Most of our material is taken from vol. B of the Norton *Anthology of American Literature*, ed. Nina Baym (purchase is highly recommended). A preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) by early October. For background information see Sacvan Bercovitch’s *Cambridge History of American Literature*, vols. 2 and 4, Emory Elliott’s *Columbia History of the United States*, and Paul Boyer’s excellent cultural history, *The Enduring Vision*.

Voraussetzungen:

None. But serious students are recommended to prepare by reading „American Literature 1820-65“, the introductory essay in the *Norton Anthology*, as well as the excerpts from Cooper’s *Pioneers* and Hawthorne’s *Scarlet Letter*. Note that topics for the written exams in American literary studies („Fachklausur Literaturwissenschaft/Amerikanistik“) in the fall of 2012 will be taken from this period. Hence exam candidates are particularly welcome to attend



FRAUEN
COMPUTER
SCHULE

auf
Erfolgskurs!

T. 05 61.3 51 61

www.frauencomputerschule-kassel.de

Introduction to Fiction: 19th Century American Short Fiction

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Georg-Forster-Straße 3, R. 0214/0215
Zeit:	Do. 14 - 16 Uhr

In this seminar we will be studying a number of representative 19th century American short stories, novellas and one short novel (*The Awakening*) and pay particular attention to the construction of gender roles, the depiction of American history and changing stylistic trends in these texts.

Since this course is designed as an introduction to fiction, basic concepts of narratology (e.g. narrative situations, forms of representing consciousness etc.) will be repeated and applied to the texts in question.

Texts:

Washington Irving, "Rip van Winkle" (1819)

Nathaniel Hawthorne, "My Kinsman, Major Molineux" (1832)

Edgar Allan Poe, "The Murders in the Rue Morgue" (1841)

Rebecca Harding Davis, "Life in the Iron-Mills" (1861)

Bret Harte, "The Luck of Roaring Camp" (1868)

Mary Wilkins Freeman, "The Revolt of 'Mother'" (1891)

Henry James, "The Turn of the Screw" (1898)

Kate Chopin, *The Awakening* (1899)

Students who wish to participate must have read the short stories by Irving and Hawthorne prior to the first session and be able to pass a quiz on them.

All texts except for *The Awakening* will be available in a reader at Wiso-Pool copy shop by mid-March. You have to purchase Kate Chopin's novel and stick to the Norton Critical Edition of the text, ed. Margo Culley, New York, 21994.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Christa Wolf: "Die literarische Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts"

Seminarleitung:	Jana Piper
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1020
Zeit:	Mo. 12 - 14 Uhr

Nach Christa Wolfs Tod im Dezember 2011 überschlugen sich die Berichterstattungen über die wohl bedeutendste Schriftstellerin der Nachkriegsgeschichte. Selbst ehemalige Kritiker Wolfs, die sich vorab besonders auf die Schattenseiten ihrer Biografie bezogen haben, lobten und würdigten ihr literarisches Schaffen. Diese kontroverse Rezeptionsgeschichte Wolfs soll im Zusammenhang mit der Biografie der Autorin im Seminar einleitend diskutiert werden. In ihren Werken reflektiert Wolf als Zeitzeugin die jüngste deutsche Vergangenheit und vermittelt uns tiefgründige Einsichten in historische Entwicklungen. Auch die Frauenbewegung hat Christa Wolf durch ihre Werke beeinflusst, obwohl sie sich selbst nie als Feministin verstanden hat. Protagonistinnen wie Rita Seidel, Christa T. oder Frauenfiguren der Frühromantik oder Antike: Karoline von Günderrode und Cassandra spiegeln die Unterdrückung der Frau und die Suche nach einer weiblichen Identität, jenseits patriarchalischer Vorstellungen, wider. Auch ihr literarisches Konzept der „subjektiven Authentizität“ muss als spezifische Form des weiblichen Schreibens diskutiert werden.

Im Seminar werden dazu die Werke: „Der geteilte Himmel“ und „Kein Ort. Nirgends“ behandelt. Ebenso „Kassandra“, ein Werk in dem sich Wolf auch mit Schriften und Ansätzen der westlichen Frauenbewegung auseinandersetzt.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Dolmetschen als Paradigma – Javier Marías, *Corazón tan blanco*

Seminarleitung:	Prof. Dr. Jan-Henrik Witthaus
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platzi-Straße 6, R. 0211
Zeit:	Di. 14 – 16 Uhr

Javier Marías gehört zur Generation zeitgenössischer Erfolgsautoren Spaniens, deren Erzählungen und Romane eine auch international beachtliche Rezeption erfahren. Dem Titel *Corazón tan blanco* (1992) war nach seiner positiven Besprechung durch Marcel Reich Ranicki im *Literarischen Quartett* besonders in Deutschland eine breite Aufnahme beschieden. Er verbirgt eine Geschichte um Komplizenschaft, Liebe und Tod. Vor allem aber darf man *Corazón tan blanco* als Meditation über die Wirkung von Sprache begreifen. Der Umstand zudem, dass die Beziehung zwischen Männern und Frauen im Vordergrund der Erzählung steht und diese nur im Medium der Sprache zu verhandeln ist, eröffnet reichhaltige Möglichkeiten zur Anwendung von Theoremen der Genderforschung.

Die Lehrform Seminar erhebt den Anspruch, die Studierenden im wissenschaftlichen Gespräch zu schulen. Daher bildet die Teilnahmevoraussetzung die vollständige Lektüre des Textes wie sekundärer Informationen und die Bereitschaft, sich auf ein kontinuierliches, das Semester überdauerndes Seminarsgespräch einzulassen.

Der Studiennachweis wird durch die Analyse und Präsentation eines Textausschnitts erfüllt. Die Prüfungsleistung beinhaltet eine schriftliche Hausarbeit.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Krankheit und Gesundheit in der Frühen Neuzeit

Seminarleitung:	Mareike Böth, M. A.
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 3, R. 0307
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Zu allen historischen Zeiten und in verschiedenen Kulturräumen ist Krankheit bzw. Gesundheit für den einzelnen Menschen wie für die gesamte Gesellschaft existentiell. Doch trotz dieser universalen Grundbedeutung ist sowohl die Wahrnehmung von als auch der Umgang mit Krankheit und Gesundheit hochgradig kulturell verschieden. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den zentralen Vorstellungen vom Funktionieren des Körpers in der europäischen Frühneuzeit (ca. 1500-1800). Dabei werden wir zeitgenössische Wissenskonzepte über die Entstehung von Krankheit (Humoralpathologie), die angemessene (ärztliche und heilkundliche) Behandlung sowie über die gesunde Lebensführung (Diätetik) kennenlernen. Im zweiten Teil des Seminars setzen wir uns anhand von frühneuzeitlichen Selbstzeugnissen mit den Wahrnehmungen und Erfahrungen von kranken und gesunden Menschen auseinander. Die diskursiven Deutungs- und Sinnstiftungsprozesse im Angesicht von Krankheit und Gesundheit sowie die konkreten Praktiken des Umgang mit dem gesunden bzw. kranken Körper in den Selbstzeugnissen sollen dabei in Bezug zu zentralen beziehungs- und gesellschaftsstrukturierenden Faktoren wie Alter, Geschlecht, Stand, Religion und Nation etc. gesetzt und somit im Hinblick auf ihre kulturspezifische Verortung interpretiert werden.

Staunen und Selbstvergewisserung. Die nahe und die weite Welt des 17. Jahrhunderts in transkulturellen Ego-Dokumenten

Seminarleitung:	Dr. Antje Flüchter
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 1, R. 3308
Zeit:	Do. 10.30 - 12.00 Uhr

Reisen ist nicht nur ein Phänomen der Moderne, auch im 17. Jahrhundert waren die verschiedensten Bevölkerungsgruppen unterwegs: Es gab Kavaliersreisen und die Walz der Handwerker, Missionare und Dienstmädchen, Soldaten, Abenteurer und Gelehrte gingen auf Reisen. Reisen und Reisebeschreibungen werden seit längerem unter der Perspektive von Identität und Alterität untersucht, diese Dichotomie wird jedoch zunehmend durch

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

das Konzept der Transkulturalität in Frage gestellt wird. Das Seminar beschäftigt sich mit Reiseerfahrungen im 17. Jahrhundert innerhalb Europas wie in die Welt hinaus. Es fragt nach dem spezifischen Erfahrungsraum und dem Erwartungshorizont der Reisenden wie auch ihrer Erfahrung des Bereisten und die Einordnung dieser Erfahrungen in die eigene Weltordnung. Nach der gemeinsamen Lektüre theoretisch-konzeptioneller Texte werden exemplarisch ausgewählte Themen (u.a. Geschlecht, Religion, Essen, Kleidung, Zeremoniell, Waffen, Emotionen etc.) in verschiedenen Reiseberichten miteinander verglichen. Dadurch soll der Konstruktion von Analogie und Differenz nachgespürt werden.

Literatur:

BAUERKÄMPER, ARND/BÖDEKER, HANS ERICH/STRUCK, BERNHARD: Einleitung: Reisen als kulturelle Praxis, in: Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute, hrsg. von ARND BAUERKÄMPER, Frankfurt/Main 2004, S. 9-30.

BURGHARTZ, SUSANNA: „Translating Seen into Scene?“ Wahrnehmung und Repräsentation in der frühen Kolonialgeschichte Europas, in: Berichten – Erzählen – Beherrschen. Wahrnehmen und Repräsentation in der frühen Kolonialgeschichte Europas, hrsg. von SUSANNA BURGHARTZ/MAIKE CHRISTADLER/DOROTHEA NOLDE, Frankfurt/Main 2003, S. 161-175.

HABERMANN, INA/SCHABERT, INA: Einleitung, in: Imaginationen des Anderen im 16. und 17. Jahrhundert, hrsg. von INA SCHABERT/MICHAELA BOENKE (Wolfenbütteler Forschungen 97), Wiesbaden 2002, S. 7-24.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Selbstzeugnisse um 1500: Familie, Freundschaft, Gemeinschaft

Seminarleitung:	Sabrina Funkner, M. A. / Babette Reicherdt, M. A.
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 1, R. 1311
Zeit:	Mi. 8 - 10 Uhr

Selbstzeugnisse eignen sich hervorragend, um verschiedene Arten von Beziehungskonzepten zu rekonstruieren. Die Verfasser_innen dieser Quellen hinterließen uns ‚Überreste‘ vergangener Kommunikationspraxen, die sowohl über interpersonale Beziehungen als auch über vielfältige historische Kontexte informieren.

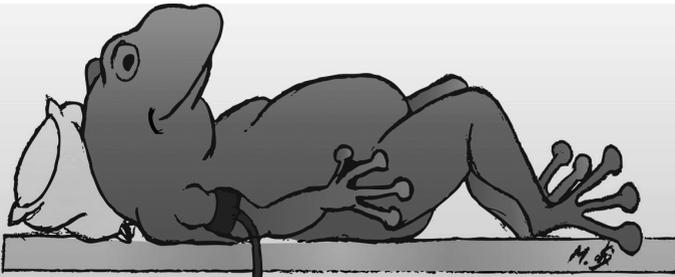
In diesem Seminar sollen europäische Selbstzeugnisse aus dem Zeitraum um 1500 vor allem als Quellen zu Beziehungskonzepten wie Familie, Freundschaft und Gemeinschaft gelesen werden. Welche Vorstellungen und Strukturen waren in vormodernen Zeiten mit diesen Begriffen verbunden? Welche Geschlechterkonzepte liegen den jeweiligen Beziehungskonzepten zugrunde? Anhand von Briefen, Autobiographien und Chroniken werden wir diese Fragestellungen diskutieren.

Darüber hinaus wird die Quellengattung der Selbstzeugnisse in den Blick genommen. Es sollen die Chancen, die eine Bearbeitung solcher Quellen eröffnet aufgezeigt werden. Weiterhin ist zu erarbeiten, mit welchen Fragestellungen man sich dieser Quellengattung annähern kann.

Einführende Literatur:

Sabine Schmolinsky, Selbstzeugnisse im Mittelalter, in: Klaus Arnold/Sabine Schmolinsky/ Urs Martin Zahnd (Hgg.), Das dargestellte Ich. Studien zu Selbstzeugnissen des späteren Mittelalters und der frühen Neuzeit (Selbstzeugnisse des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit 1), Bochum 1999, S. 19-28.

Gabriele Jancke /Claudia Ulbrich, Vom Individuum zur Person. Neue Konzepte im Spannungsfeld von Autobiographietheorie und Selbstzeugnisforschung in: Dies. (Hg.), Vom Individuum zur Person. Neue Konzepte im Spannungsfeld von Autobiographietheorie und Selbstzeugnisforschung (Querelles. Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung 10), Göttingen 2005, S. 7-27.



Sei kein Frosch!

Spende Blut & Plasma.

Blutspende am HoPla

Blutspendezentrum Kassel

Untere Königsstraße 86

34117 Kassel

0561/7004680

Mo - Fr 9 bis 18 Uhr

www.blutspende-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Männlichkeiten, Care, Migration

Seminarleitung:	Mart Busche
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Str. 2, R. 0408
Zeit:	Mo. 18 -20 Uhr

Sorge- und Fürsorgetätigkeit ob unbezahlt oder bezahlt, ob privat oder öffentlich, sind vorwiegend von Frauen geleistete Arbeit, die zudem weitgehend unsichtbar bleibt und in den letzten Jahren zunehmend in die Hände weiblicher Migrantinnen delegiert wurde (vgl. u.a. Apitzsch/Schmidbaur 2011; Lutz 2007) Wie jedoch sind Männlichkeiten und Care-Tätigkeiten miteinander verwoben? Übernehmen Männer, deren Frauen migrieren und die in der Herkunftsregion verbleiben, Erziehungs- und Caretätigkeiten? Ist also eine Verschiebung von Care aus einer ehemals weiblich konnotierten Sphäre in den Bereich der Männlichkeit zu beobachten? Übernehmen Männer, die mit ihrer Frau und Familie z.B. nach Deutschland migrieren und hier migrationsbedingten Abwertungsprozessen unterliegen, nun Erziehungs- und Fürsorgetätigkeiten? Welche Ressourcen werden dabei offenbar, z.B. durch die Ausübung von aktiver Vaterschaft?

Im Seminar wird die Schnittstelle von Männlichkeiten, Sorge- und Pflegetätigkeiten und Migration einer genaueren Analyse unterzogen. Dazu vermittelt das Seminar Grundlagen der Biografieforschung und klärt die unterschiedlichen soziologischen Zugänge zum Thema. Es werden darüber hinaus Expert_innen ins Seminar eingeladen und dokumentarische Filmausschnitte als Input und Analysematerial genutzt.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Soziologie der Familie

Seminarleitung:	Prof. Dr. Kerstin Jürgens
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 3, R. 0305
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Private Lebensformen waren und sind im Zuge gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse einer rasanten Entwicklungsdynamik ausgesetzt. Noch immer gilt die Familie als eine Lebensform, der besondere Funktionen zugeschrieben werden – für das Individuum gleichermaßen wie

für die Gesellschaft. Doch was verstehen wir heute unter „Familie“, wenn wir mit empirisch mit einer Zunahme von Trennungen, von Alleinerziehenden oder Patchwork-Gemeinschaften zu tun haben? Ist Familie heute noch vergleichbar mit der Familie der 1980er oder 90er Jahre? Im Seminar begeben wir uns auf eine Spurensuche nach der Funktionslogik, den Bedingungen und den Erwartungen an die Lebensform Familie in der heutigen deutschen Gesellschaft. Wir werden uns zunächst Vergewisserung über die Definitionen und Untersuchungsweisen von Familie verschaffen, um dann am Beispiel von Tischgesprächen, Adoption, familialer Arbeitsteilung und dem allgemeinen „Chaos der Liebe“ (Beck/Beck-Gernsheim) diese Lebensform soziologisch zu durchleuchten. Rahmenbedingungen von Familienleben sowie familienpolitische Weichenstellungen werden dabei in die Reflexion einfließen. Geschlechtersoziologische Fragen nach familialer Arbeitsteilung werden ebenso im Seminar berücksichtigt wie der Zusammenhang von Lebensform, Geschlechtsidentität und Geschlechterbeziehungen.

Für die Teilnahme am Seminar setze ich die Bereitschaft zu regelmäßiger Textlektüre voraus; als Studienleistung sind aktive mündliche Beteiligung und Präsentationen eigenständiger Themenrecherchen vorgesehen. Die Prüfungsleistung erfolgt über eine schriftliche Hausarbeit.

In der Bibliothek wird ein Semesterapparat eingerichtet.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

„Können Bilder töten?“ Dimensionen der Gewalt in den Medien

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung:	Mo. 16.04.2012, 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 4, R. 1208
Block I:	Sa. 05.05.2012, 11 - 17 Uhr / So. 06.05.2012, 11 - 16 Uhr
Block II:	Sa. 02.06.2012, 11 - 17 Uhr / So. 03.06.2012, 11 - 16 Uhr
Ort:	Nora-Platiel-Straße 5, R. 1108

Wer wollte heutzutage bestreiten, dass Bilder als Machtinstrumente eingesetzt werden: Folterfotos, Videobotschaften, Karikaturenstreit, die Endlosschleifen der Fernsehbilder des 11. September, Ballerspiele, die Schreckensbilder und Gewaltdarstellungen, mit denen uns das Fernsehen rund um die Uhr berieselt und die – so die populäre Meinung – für eine ansteigende gesellschaftliche Gewalt mitverantwortlich sind.

Im Seminar wollen wir den Dimensionen der Gewalt in den Medien nachgehen (in den Exzessen wie in den Blickverboten) und der Frage, ob es wirklich die Bilder sind, die Gewalt provozieren. Ausgangspunkt sind dabei soziologische Theorien zur visuellen Kultur, sowie eine Untersuchung der Orte des (filmischen) Bildes im Zeitalter digitaler Netzwerke. Welche Beziehung hat das (Film)Bild zur Gewalt? Welches Verhältnis besitzt es zum Sichtbaren in seiner spezifischen Erscheinung auf den Bildschirmen und auf der Leinwand im Kino, sowie zum Raum, den die Zuschauer einnehmen?

Anhand der Filmanalysen von *Antichrist* (Lars von Trier, 2009) und *Kill Bill* (Quentin Tarantino, 2003-04), der Analyse von Computerspielmaterial und Beispielen aus den Medien sollen Fragestellungen insbesondere unter dem Aspekt „Gewalt und Geschlecht“ herausgearbeitet werden.

Anmerkungen:

Das Seminar nimmt nur eine begrenzte Anzahl an TeilnehmerInnen auf. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses unter lippert.renate@web.de.

Migration, Grenzen und Räume

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Diagonale 12, R. 2305
Zeit:	Do. 12 – 14 Uhr

„Die große Obsession des 19. Jahrhunderts war bekanntlich die Geschichte [...] Unsere Zeit ließe sich dagegen eher als Zeitalter des Raumes begreifen.“ (Foucault 2006)

In den letzten Jahren hat der Begriff des Raumes eine erstaunliche Beachtung in der Soziologie erfahren. Wurden soziale Phänomene lange Zeit im Hinblick auf Zeit und Geschichte betrachtet, so sorgte der so genannte „spatial turn“ in den Sozial- und Kulturwissenschaften für eine Erweiterung nationalstaatlicher „Container“-modelle. Inwiefern Räume gesellschaftlich konstruiert sind und damit machtvolle Komponenten des Ein- bzw. Ausschlusses implizieren, wird an den jüngsten Entwicklungen des EU-Grenzregimes deutlich.

In der Migrationsforschung fanden diese Modelle spätestens im Zuge der transnationalen Debatten Einzug. Wanderungen sind nicht ausschließlich anhand eindimensionaler (geographischer) Strecken zu betrachten. Relevant für die Soziologie sind Migrationen u.a. hinsichtlich der Wirkung und Transformationen von (neuen) sozialen, politischen und kulturellen Grenzen, Räumen und Identitäten.

Was ist Raum in der Soziologie? Und wie steht dieser mit sozialen Akteuren und gesellschaftlichem Wandel in Verbindung? Wie wird Raum in der Migrationsforschung verstanden? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Nach der Beschäftigung mit der Rezeption von Raum bei den soziologischen Klassikern (Durkheim, Simmel) sollen moderne und postmoderne raumsoziologische Konzepte (u.a. Lefebvre, Soja, Giddens, Bhabha, Löw) betrachtet werden, um diese im Anschluss für die Perspektiven der Migrationsforschung zu diskutieren.

Literatur:

Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hrsg.) (2006) Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt a. M: Suhrkamp.

Döring, Jörg/Thielmann, Tristan (Hg.) (2008): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Bielefeld: Transcript.

Löw, Martina u.a. (2008): Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie, Opladen & Farmington Hills: UTB/Verlag Barbara Budrich.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Soziologie der Diversität

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Diagonale 5, Hörsaal III
Zeit:	Mi. 18 – 20 Uhr

Diversity, Vielfalt und Differenz ist heutzutage in aller Munde: als Personal- und Organisationsentwicklungskonzept durchzieht es die Arbeitsprozesse von internationalen Konzernen; Unter der Forderung nach rechtlicher Gleichstellung und Gleichbehandlung sollen Diskriminierungen nicht nur aufgrund von Geschlecht, sondern auch aufgrund von Nationalität oder Alter abgebaut werden; Unter der Prämisse von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit werden Bildungsprozesse organisiert; Und nicht zuletzt in der Alltagspraxis spielen Unterscheidungen zwischen 'Wir' und den 'Anderen' eine alltägliche Rolle. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über soziologische Zugänge zu Diversität, wie u.a. die Gender-Studies, die Migrationsforschung oder die Sexualitätenforschung. In der Vorlesung werden als die verschiedenen Dimensionen der Diversität und die damit verbundenen Kontroversen und Herausforderungen thematisiert. Im Spannungsfeld von Globalisierungsprozessen einerseits und Leitkulturdebatten andererseits werden Konzepte bedeutsam, die Vielfalt als Ressource betrachten. Die Vorlesung führt also auch in den Zusammenhang von Differenzverhältnissen, sozialwissenschaftlichen Analysen und Anwendungsfelder und -konzepte systematisch ein.

Wahlfamilie, Regenbogenfamilien und Polyamory - Zur Pluralisierung von Lebensformen

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Str. 1, R. 3308
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Der Seminarkommentar lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich hierüber im Online-Vorlesungsverzeichnis.

Kunsthochschule Kassel - Kunstwissenschaft

Natur, Naturwahrheit und Geschlecht in Bildern der Frühen Neuzeit

Seminarleitung:	Dr. Silke Förschler in Kooperation mit Anne Mariss
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Menzelstraße 15, Südbau, R. 3140
Zeit:	Di. 8 – 10 Uhr

Das Seminar möchte anhand von Gemälden und Grafiken sowohl den Darstellungen von Natur in der Frühen Neuzeit nachgehen als auch dem Ideal der „Naturwahrheit“ und den damit verbundenen Konstruktionen von Geschlecht. Ausgehend von Kunst- und Wunderkammern soll das Augenmerk auf Bilder von Naturalien und Raritäten in Gemälden gelenkt werden. Dabei ist zu untersuchen, welche Gegenstände und Dinge spezifisch weiblich oder männlich konnotiert sind und wie sie jeweils dargestellt werden. Außer den Titelblättern sollen auch Tafeln in Enzyklopädien betrachtet werden, beispielsweise von Ulisse Aldrovandi, Jacob Hoefnagel und Conrad Gesner. Den zentralen Gegenstand für die Fragestellung des Seminars bilden europäische Stillleben und Jagdgemälde. An ihnen soll der Wandel vom Wunderbaren und Fantastischen hin zum Ideal der Naturwahrheit im Bild beschrieben werden. Naturwahrheit kann nach Lorraine Daston und Peter Galison ab der Mitte des 17. Jahrhunderts als Wunsch verstanden werden, hinter dem Facettenreichtum der Natur ein Ideal herauszuarbeiten. Nicht die zufällige Erscheinung einer einzelnen Pflanze oder eines Tieres sollte dargestellt werden, sondern ein Prototyp, die Pflanze, das Tier oder das Organ „an sich“. Dies erforderte vom wissenschaftlichen Beobachter, die Korrektur der Zeichnung des Künstlers, falls diese nicht dem postulierten Ideal entsprach. Zusätzlich soll im Seminar diskutiert werden, welche Gegenstände aus der Natur Beachtung fanden und nach welchen Mustern sie in Gemälden und Grafiken angeordnet wurden. Diese Ordnungen in Stillleben und Jagdbildern transportieren häufig Vorstellungen von Geschlecht die vor dem Hintergrund der These diskutiert werden sollen, dass sich erst ab ca. 1800 eine binäre Zweigeschlechtlichkeit herausbildet.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Frauen informieren Frauen. FiF e.V.

Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Tel.: 0561-89 31 36
info@fif-kassel.de
www.fif-kassel.de



IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung
Universität Kassel
Mönchebergstraße 21a
34109 Kassel
www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Zur aktuellen Situation:

Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

Prof. Dr. Elisabeth Tuider, Mart Busche und Miriam Trzeciak

FB 05, Fachgebiet Soziologie der Diversität unter besonderer Berücksichtigung der Dimension Gender

Seit April 2010 sind wir, Miriam Trzeciak, Mart Busche und Elisabeth Tuider, im Fachgebiet „Soziologie der Diversität“ am Fachbereich 05 tätig. In unserem Fachgebiet arbeiten wir zu der Bedeutung von Unterschiedlichkeiten im Zusammenleben von Menschen, wie z.B. aufgrund von Geschlecht, Ethnizität/Nationalität, Alter oder Sexualität. Untersucht werden gesellschaftliche, institutionelle, organisationale und individuelle Konstruktionsprozesse von Dominanz und Unterordnung, ihre jeweiligen Effekte sowie Ermächtigungs- und Handlungspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt auf den miteinander verschränkten Differenzachsen, die soziogesellschaftliche und interaktive Verhältnisse regulieren.

Prof. Dr. Elisabeth Tuider (Leitung des Fachgebiets Soziologie der Diversität)

- Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Diversity Education, Stiftung Universität Hildesheim (2009-2011)
- Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie, Universität Münster (2001-2007), Habilitationsschrift: „Intersectional turn. Zum Paradigmenwechsel in der Soziologie und in den gender-studies“
- Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien (1992-1996)

Mart Busche (Dipl. Pol., Wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in)

Promotionsvorhaben: Gewaltresilienz im Kontext jugendlicher Lebenszusammenhänge

- Projektkoordination des EU-Projekts „Implementation guidelines for intersectional peer violence preventive work“ (Grundtvig – Multilateral Projects), Dissens e.V. Berlin (2010-2011)
- Wissenschaftliche Mitarbeit im EU-Projekt „STAMINA - Formation of non-violent behaviour in school and leisure time among youths from violent families (Daphne III), Universität Osnabrück/Dissens e.V. Berlin (2009-2011)
- Wissenschaftliche Mitarbeit im EU-Projekt „CAHRV - Coordination Action on Human Rights Violation“, (FPR 6), Dissens e.V. Berlin (2004-2007)
- Studium der Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg und der Freien Universität Berlin (1996 – 2003)

Miriam Trzeciak (M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Promotionsvorhaben: Transnational processes of subjectivation in the Borderlands Mexico/Chiapas - The case of indigenous women „left behind“

- 01 – 09/2010: Mitarbeit beim Centro de Investigación y Acción para la Mujer Latinoamericana (CIAM A.C.), San Cristóbal de las Casas/Mexiko
- 03/2008: Mitorganisation und Teilnahme am hochschulübergreifenden, qualitativen Lehrforschungsprojekt „Migration-Arbeit-Geschlecht“ an der mexikanischen Nordgrenze
- 2002 – 2009: Studium der Politikwissenschaft, Soziologie, Romanische Philologie Spanisch an den Universitäten Aachen, Barcelona und Münster, Abschluss: Magistra Artium

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 12.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 28.500 Bücher und Broschüren sowie über 1.100 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 38 Nachlässen und 25 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarisches Sammlungen zu 146 Personen, 52 Körperschaften und 22 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Ende 2006 hat das Archiv der deutschen Frauenbewegung zudem die Aktenbestände (200 Regalmeter) und die Bibliothek (ca. 6.000 Titel) des Deutschen Evangelischen Frauenbundes erhalten, die derzeit erschlossen werden.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zur Geschichte der Menstruation oder zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. In diesem Zusammenhang werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

Vorsitz:	Prof. Dr. Claudia Brinker von der Heyde (mit beratender Stimme)
Gruppe der Professoren:	Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10 Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01
Gruppe der WM:	Dr. Anke Neuber, FB 01 Stellvertretung: Susanne Schul, FB 02 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Helmut Thiel, FB 15
Gruppe der ATM:	Anne Höhmann, Abt. III E Stellvertretung: Martina Ahrendts, Abt. III C Arne Groh, FB 06 Stellvertretung: Stella Bünger, FB 06
Gruppe der Studierenden (nominiert):	Magdalene Apel Stellvertretung: Christina Kirks Katrin Heiserholt Stellvertretung: André Pape

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Regina Kirsch Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6 und Irgard Zeuner, FB 11
Vertreterin des Frauenrates:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill, FB 01
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 16.06.2010.

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter
FB - Fachbereich
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469

frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Regina Kirsch rkirsch@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin: Angelika Flörke afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2813

Sekretariat: N. N., frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Vertreterinnen: Irmgard Zeuner, izeuner@wiz.uni-kassel.de, f: 0561/804-1707

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, f: 0561/804-3557

Offene Sprechstunde: Im Semester jeden Di. 11 - 13 Uhr und nach Vereinbarung, in der vorlesungsfreien Zeit immer nach Vereinbarung.

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauenbüros

Das Frauen- und Gleichstellungsbüro ist ein unabhängiges Kompetenzzentrum an der Universität Kassel, das die Frauenbeauftragte und mit ihr die gesamte Hochschule bei deren Vorhaben unterstützt, Chancengleichheit für Frauen und Männer herzustellen. Die Frauenbeauftragte leitet das Frauenbüro. Die Frauenbeauftragte ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts. Das Amt der Frauenbeauftragten bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Hochschulmanagement und Interessenvertretung. Die Frauenbeauftragte gehört mit beratender Stimme der Gleichstellungskommission der Universität Kassel an.

Aufgabe und Rollen

Im Amt und in der Funktion der Frauenbeauftragten der Universität vereinen sich vielfältige und unterschiedliche Aufgaben und Rollen:

- Sie hat eine organschaftliche Stellung, ist weisungsfrei und vom Gesetzgeber mit Rechten und Pflichten ausgestattet;
- sie ist Lobbyistin für Fraueninteressen und Akteurin bei der Umsetzung des Verfassungsauftrages gemäß Artikel 3/ GG;
- sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung und bei allen Personalentscheidungen - insbesondere bei Berufungs- und Stellenbesetzungsverfahren - mit, um Chancengleichheit und Qualitätssicherung im Hochschulreformprozess zu gewährleisten;
- sie ist zuständig für die Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung von Frauenförderplänen;
- sie ist Planerin und Konzeptentwicklerin für Maßnahmen zur Gleichstellung als Querschnittsaufgabe im Sinne des Gender Mainstreaming und zur Unterstützung der Karriereförderung von Frauen;
- sie ist Organisatorin und Koordinatorin von Netzwerken
- sie ist als Frauenbeauftragte Pionierin, Ideenlieferantin, Managerin, Dienstleisterin und Beraterin für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Lehre und Studium, in Wissenschaft, Kunst und Dienstleistung.

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01	Dr. Katrin Luise Läzer, laezer@uni-kassel.de, t: 804-3624 Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel, t: 804-2300 Heidi Winter, winterh@uni-kassel, t: 804-2903
FB 02	<u>Germanistik</u> : Dr. Margita Pätzold, M.Paetzold@uni-kassel.de, t: 804-3313 <u>Ev. Theologie</u> : Katharina Ochs, Kochs94@aol.com, t: 804-3529 <u>Kath. Theologie</u> : Prof. Dr. Silvia Arzt, silvia.arzt@uni-kassel.de, t: 804-3529; <u>Anglistik / Amerikanistik</u> : Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529; <u>Romanistische Literaturwissenschaft</u> : Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362
FB 05	FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de Fachgebiet Geschichte: Dr. Stefanie Dick, t: 804-3121 Fachgebiet Politikwissenschaft: Dr. Claudia Ritter, t: 804-3347 Fachgebiet Sportwissenschaft: Frauke Mutschall, t: 804-4521
FB 06	Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung: Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557
FB 07	Institut für Berufsbildung: Ute Wiedmann, uwied@uni-kassel.de, t: 804-4391 Stefanie Hoos, hoos@uni-kassel.de, t: 804-4293
FB 10	Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531 Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417 Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de, t: 804-4632
FB 11	Irmgard Zeuner, zeuner@wiz.uni-kassel.de, t: 98-1707 Stellvertreterin: Susanne Beck, sbeck@uni-kassel.de, t: 804-1592
FB 14	Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643 Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638
FB 16	Marion Moser, Marion.Moser@uni-kassel.de, t: 804-6621 Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
INCHER	Christine Rittgerott, rittgerott@uni-kassel.de, t: 804-2440
Uniwerkstätten	Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552
Studentenwerk	Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de, t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

Stand: 17.01.2012

Frauenförderung und Institutionen

Mentorinnen-Netzwerke

Die Universität Kassel beteiligt sich an den drei hessischen Mentoringprogrammen:

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Mentoring-Angebot für Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen

Das Hessische MentorinnenNetzwerk bietet Mentoring, Training und Networking - für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der persönlichen Begleitung einer Studentin (Mentee) durch eine berufserfahrene Frau (Mentorin). Die Mentorin berät die Mentee bei ihrer beruflichen Entwicklung und Karriereplanung und gibt ihr Einblicke in das eigene berufliche Umfeld. Weiterhin gehören zum Rahmenprogramm des MentorinnenNetzwerks vielfältige Trainings- und Networkingangebote, wie z. B. Mentoring-Seminar, Soft-Skills-Workshops, Vernetzungstreffen sowie Kontakte zu berufstätigen Frauen (Mentorinnen) und anderen Studentinnen.

Informationen und Anmeldung auf www.MentorinnenNetzwerk.de sowie im Frauenbüro der Universität Kassel.

Scimento hessenweit

Gruppenmentoringprogramm für Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer. Die Universität Kassel verfügt über 20 Plätze. Bitte bei <http://www.scimento.de> direkt bewerben.

Pro Professur

Mentoring und Intensivtraining für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur

Das Projekt richtet sich an Postdocs und Habilitandinnen, Juniorprofessorinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen, Privatdozentinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen der fünf hessischen Universitäten, die sich für eine Professur oder Führungsposition in der Wissenschaft qualifizieren wollen. Bitte informieren Sie sich weitergehend auf <http://www.proprofessur.de/>

Familiengerechte Hochschule

Die folgenden Informationen stammen von den Internetseiten der Frauenbeauftragten über Gleichstellung und Vereinbarkeit der Universität Kassel und sind zum Teil wörtlich übernommen.

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/frauenbe.html> [09.08.2011]

Studium und Familie sowie Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen, stellt immer mehr Familien vor große Herausforderungen. Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel dazu beitragen, dass ihre Studierenden und Beschäftigten die Möglichkeit haben, Studium und Familie bzw. Beruf und Familie zu vereinbaren.

Broschüre „Studieren mit Kind - Informationen für Studentinnen und Studenten der Universität Kassel

Das Büro der Frauenbeauftragten und die Abteilung Studium und Lehre der Universität Kassel und der Verein Kinder-Studium-Elternschaft (Ki-St-E e.V.) haben gemeinsam die Broschüre herausgegeben.

Sie ist erhältlich im Büro der Frauenbeauftragten, Mönchebergstr. 17, 2. OG und auf http://cms.uni-kassel.de/unicms/uploads/media/studieren_mit_kind_01.pdf

Still- und Wickelraum

Das Studentenwerk hat unter Mitwirkung des Vereins KISTE einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel-Str. 7, Haus C hergerichtet. Der Raum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, Tisch und Stühlen sowie einem Flaschenwärmer. Toilette und Waschbecken gibt es im Nebenraum.

Studierende Eltern und MitarbeiterInnen mit Kindern erhalten den Schlüssel gegen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

Eltern-Kind-Raum

Im Erdgeschoss der Nora-Platiel-Str. 10 ist der 2006 entstandene Eltern-Kind-Raum gelegen, der mit einer Spielecke, Kinder-Sitzgruppe, Wickeltisch, Hochstuhl, einer separaten Toilette sowie einer Tischgruppe für ältere Kinder und Eltern ausgestattet ist. Der Eltern-Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen.

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen getroffen, um ein Studium mit Kind/ern zu erleichtern (Eltern-Kind-Raum, Still- und Wi-

Frauenförderung und Institutionen

Familiengerechte Hochschule

ckelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Die Universität und das Studentenwerk bieten Beratung für Studierende mit Kind/ern und unterstützen sie bei der Kinderbetreuung.

Sozialberatung

Studentenwerk Kassel, Wolfhager Str. 10, Mike Böse Sozialberatung, Wolfhager Str. 10, Hofgebäude, Zimmer H014 ; t: 0561/804-2564, sozialberatung@studentenwerk.uni-kassel.de

Servicestelle für Studierende/Promovierende mit Kind und Schwangere

Beratung bei der Studienplanung insbesondere zur Vereinbarkeit von Studium und Kind
Mitarbeiterin: Manuela Gantzer, Mönchebergstr. 19, Raum 1610, t: 0561/804-2708, [studierenmitkind\(at\)uni-kassel.de](mailto:studierenmitkind(at)uni-kassel.de)

Sprechstunde: Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

studierenmitkind@uni-kassel.de

Informationen zu allen Fragen des Studiums an der Universität Kassel erhalten Sie im Beratungsservice der Universität Kassel <http://www.uni-kassel.de/zsb/studienberatung.gkh>

Informations for International Students with children

Here you find tips about ways of making compatible studying and parenting.

If you have questions or in case of problems please contact the Sozial Advisor at Studentenwerk Kassel, Mike Böse.

Contact: Wolfhager Str. 10, building behind the parking lot, Room H 014, Phone 0049 561-804-2564,

boesem@studentenwerk.uni-kassel.de Office hours: Mon., Tues., Thurs. 10am-12pm; Tues., Wed. 1pm-3pm

Mit Kind vom Studium zur Promotion

Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dabei unterstützen, die Herausforderungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigen Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

<http://www.uni-kassel.de/pvabt3/download/mbschwang.gkh>

Familiengerechte Hochschule

Ausführliche Informationen zum Thema Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und weitere finanzielle Hilfen finden Sie auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend www.bmfsfj.de und www.familien-wegweiser.de. Dort finden Sie auch Broschüren zu familienrelevanten Themen mit der Möglichkeit diese herunterzuladen.

Kinderbetreuung

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Kinderbetreuung von großer Bedeutung, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Mitarbeiterkinder:

<http://cms.uni-kassel.de/unicms/?id=kinderbetreuung>

Wiedereinstieg in den Beruf für Akademiker/innen

Um Akademikerinnen und Akademikern nach der Familienphase den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung das Pilotprojekt „return2job“ gestartet.

www.bmbf.de

Promotionsvorbereitungs und -abschlussstipendien für Personen mit Kind

In dem Modellprojekt „Mit Kind vom Studium zur Promotion“ werden Kurzzeitstipendien zur Vorbereitung von Promotionsvorhaben für Personen mit Kind sowie fünf Kurzzeitstipendien zum Abschluss von Promotionsvorhaben für Personen mit Kind vergeben.

Die Universität Kassel bemüht sich darum, eine familiengerechte Hochschule zu sein und hat das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule sowie die Herstellung von Chancengleichheit zu einer zentralen Entwicklungsaufgabe gemacht.



Als Trägerin des Zertifikats „*audit familien-gerechte hochschule*“ der Beruf und Familie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, fördert die Universität Kassel den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule.

An der Universität Kassel stehen für Promovierende mit Kindern folgende Einrichtungen und Informationsdienste zur Verfügung:

- Montesori Kinderhaus Wunderland mit Belegplätzen für Kinder ab 18 Monaten
- Der Verein KiStE e.V., der vom Studentenwerk Kassel und der Universität gegründet wurde und zur Verbesserung der Betreuungsangebote an der Universität Kassel beiträgt.
- Informationsveranstaltungen für junge Familien und Weiterbildungsangebote zum Thema „Familie und Beruf“ in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Universität Kassel und der Abtl. für Personalentwicklung und Weiterbildung.

Familiengerechte Hochschule

- Angebote des Hochschulsports für Eltern und Kinder
- Eltern-Kind-Raum am Holländischen Platz

Nach erfolgreichem Abschluss des Audits nimmt die Universität Kassel nun an der Reauditierung teil. Das Zertifikat zum audit familiengerechte Hochschule wurde am 18.05.2009 bestätigt. Ansprechpartnerin und Projektkoordinatorin: Anne Höhmann, Tel. 0561/804-2196.

Flyer Reauditierung zur familiengerechten Hochschule zum Herunterladen:
http://cms.uni-kassel.de/unicms/fileadmin/groups/w_480000/Bilder/flyer09_neu.pdf

Weitere Informationen und Links zu den Einrichtungen der Kinderbetreuung rund um die Universität Kassel entnehmen Sie bitte den Seiten „Studieren-mit-Kind“. Dort auch weitere Informationen zum Thema Elternzeit und Erziehungsgeld:
http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=studieren_mit_kindern

DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die Mitgliederhochschulen der DFG haben vereinbart, forschungsorientierte Gleichstellungsstandards an den jeweiligen Hochschulen zu beschließen, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards wird ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen sein.

Die Mehrheit der Mitglieder der DFG hat in der Mitgliederversammlung am 02.07.2008 über die Einführung und Umsetzung Forschungsorientierter Gleichstellungsstandards für den Zeitraum von 2008 bis 2013 entschieden. Die Umsetzungsprozesse zu den Standards erfolgen in eigener Verantwortung der Mitglieder; die DFG unterstützt die Aktivitäten ihrer Mitglieder durch Beratung und Koordination.

http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/index.html

aus: http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=aktuelles_veranstaltungen0 [06.01.2010]

Professorinnenprogramm

Die Universität Kassel ist beim Professorinnenprogramm von Bund und Ländern in der Spitzengruppe

Das Gleichstellungskonzept der Universität Kassel ist im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder von einem externen Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement als besonders vorbildhaft gewürdigt worden. Die Universität Kassel ist damit ein Vorbild für eine chancengerechte Hochschule.

Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep: "Die Universität Kassel will mehr Professorinnen berufen und hat das Thema Gleichstellung als strategische Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern der Hochschule verankert. Ich freue mich, dass unser Konzept besonders gewürdigt wurde und die Universität Kassel ihre gleichstellungsorientierten Maßnahmen nun weiter ausbaut."

- **Erhöhung der Anteile von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen** z. B. durch die Vereinbarung gleichstellungsbezogener Ziele mit den Fachbereichen und die Berufungspolitik
- **Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen** durch eine aktive, strukturierte Personalentwicklung und eine Verbesserung der Work-Live Balance
- **Akquirierung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind** z. B. durch Maßnahmen im Bereich des Übergangs Schule-Hochschule wie das geplante Schüler(innen)forschungszentrum, sowie durch die Förderung von Orientierung im Studium und zum Berufsübergang sowie durch ein durchgängiges Gleichstellungsmonitoring

aus: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/frauen-und-gleichstellungsbuero/frauenbeauftragte0/aktuelles-veranstaltungen000.html> [09.08.2011]

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 101103
34011 Kassel
Tel: 0561/898889
Fax: 0561/84313
E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de



Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen

Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiiche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/ oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

Autonomes Frauenhaus Kassel

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

WENDO - Feministische Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote für feste Gruppen möglich. Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe ‚Kali’s Stock‘ im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über: Frauenhaus Kassel, Postfach 10 11 03, 34 011 Kassel, Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder 0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313, e-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de



FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesben-gruppen mietbar.

Veranstaltungen:

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr. Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 22.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 22.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 22.00 Uhr Party. Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Aradia-Frauenbuchladen, Pestalozzistr. 9, aus. Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Postfach 1102762, 34027 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregel-mäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
c/o Aradia Frauenbuchladen
Pestalozzistr. 9
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: krampfader@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

**Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“**



„Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern!“ lautet die Devise des Kasseler Vereins „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“. Die 5 Mitarbeiterinnen des Vereins arbeiten in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen, jedoch immer mit dem gleichen Ziel: Frauen umfassend über rechtliche und finanzielle Fragen zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und durchzusetzen.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 29 Jahren die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ die feministische Informations- und Beratungs-

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

stelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungs- und Vermittlungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (zu den Themenschwerpunkten Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, häusliche Gewalt), psychosoziale Beratungen und Psychotherapie. Als Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ bietet „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ ein umfassendes Beratungsangebot für betroffene Frauen an. Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht „Frauen informieren Frauen - FiF e.V.“ die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“ und „Mein und Dein in der Ehe“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Sicherheit auf dem Campus

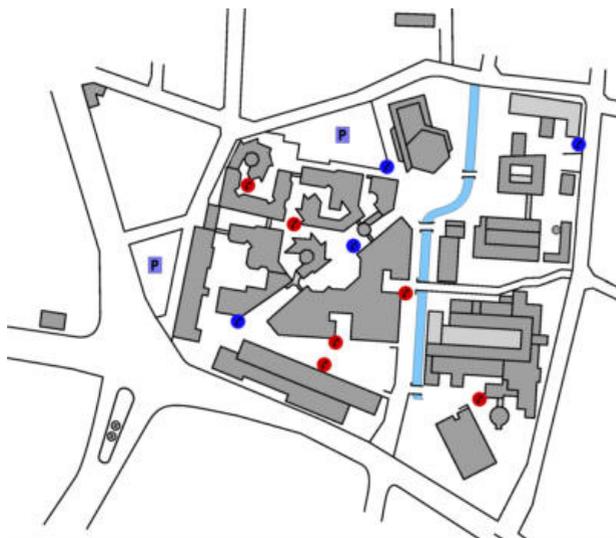
Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus_sicherheit

Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon 804 2222 erreichen Sie den Sicherheitsdienst der Universität. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen.

Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de oder ukallwei@uni-kassel.de.

Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit haben oder aktiv daran mitarbeiten wollen, können Sie dies der Arbeitsgruppe Sicherheit mitteilen. Kontakt unter mschom@uni-kassel.de oder presse@uni-kassel.de.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, so dass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel
Tel.: 0561/804-5394
Fax: 0561/804-5258
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 02.04.2012, Vereinsmitglieder ab dem 10.04.2012 und Gäste ab dem 16.04.2012 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Anmeldemodalitäten

Studierende und Bedienstete

Studierende und Bedienstete müssen bei kostenpflichtigen Angeboten die Kursgebühr bezahlen. Für Studierende fällt eine Grundgebühr von 5,00 € an, um an den Kursen des AHS teilnahmeberechtigt zu sein. Für einige Kurse können zusätzliche Kosten entstehen.

Gäste

Es gilt für jeden Kurs eine allgemeine Anmeldepflicht für Gäste! Bei der Anmeldung fällt (ab dem Sommersemester 2011) eine Gastgebühr von 25,00 € an. Für einige Kurse ist eine Zusatzgebühr notwendig. Diese wird pro Kurs pauschal mit zusätzlich 20,00 € berechnet. Für Kompaktkurse bezahlen Gäste zusätzlich zur Kursgebühr je 10,00 €. Die Gebühren werden per Lastschriftverfahren eingezogen.

Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer
E-Mail: sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Layout

Isabel Carqueville, Sarah Hofsommer

Druck

Nordlicht Digitaldruck

Auflage

650

Kassel, Februar 2012

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S.42): http://cms.uni-kassel.de/unicms/uploads/RTEmagicC_audit_logo_neu.gif
(05.02.2010)

Karte (S. 50): <http://www.uni-kassel.de/presse/sicherheit/standorte/hopla.ghk> (20.02.2009)

Vortragsreihe der IAG FG

„Kunst und Gender“

- 25.04.2012** **Kunst, Gender und Gewalt in der amerikanischen Literatur**
Dr. Lars Heiler, Universität Kassel
- 09.05.2012** **Un/Möglichkeiten queerer Politik in Kunst und Wissenschaft**
Prof. Dr. Barbara Paul, Universität Oldenburg
- 23.05.2012** **Maria_queer - Eine Ausstellung provoziert Geschlechterbilder**
Diana Dickel, Frauenstudien- und Bildungszentrum in der EKD,
Hofgeismar
- 06.06.2012** **Das Unbehagen am Rande der Schönheit**
Juliane Gallo, Kassel
- 13.06.2012** **„Abuse Of Power Comes As No Surprise“ - Nicht-hierarchische
Strukturen und Gemeinschaftsprojekte in der bildenden Kunst**
Prof. Dr. Mathilde ter Heijne, Universität Kassel - Kunsthochschule
- 27.06.2012** **Überlagerungen der Bilder. De- und Rekonstruktionen von Ge-
schlecht im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit**
Prof. Dr. Silke Wenk, Universität Oldenburg
- 04.07.2012** **Hagar - Eine biblische Figur in Text und Bild**
Prof. Dr. Ilse Müllner, Universität Kassel
Prof. Dr. Martina Sitt, Universität Kassel - Kunsthochschule

Ort: Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0212
Zeit: jeweils Mi. 18 - 20 Uhr